

# Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wochentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.  
Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.  
15 Pf. Wohnungsgeheude und -Angebote, Stellenangebote und Angebote 10 Pf. die Spalte über deren Raum, Resten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Elbingerstraße Nr. 13.  
Eigentum, Druck und Verlag von G. O. A. r g in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 204.

Elbing, Dienstag

2. September 1890.

42. Jahrg.

## SS Zum Sedantage.

In gehobener Stimmung und in ganz besonders dankbarer Erinnerung blickt das deutsche Volk am morgenden Sedantage zurück auf die Zeit, als vor zwanzig Jahren auf den Feldern von Sedan der Grundstein zu dem neuen deutschen Reiches stolzem Prachtbau gelegt wurde, das in seinem zwanzigjährigen Bestehen nicht nur seine Lebensfähigkeit erwiesen, sondern zu einer Bedeutung gelangt ist, wie sie auch die größten Optimisten nicht geträumt haben. Und diese Weltstellung hat das deutsche Reich sich in zwanzig Jahren ehrlicher Friedensarbeit erworben, die den friedfertigen Charakter der deutschen Nation und ihrer regierenden Kaiser seit der Gründung des Reiches aufs Beste beleuchtet.

Zwanzig Jahre sind im Leben einer Nation zwar nicht viel, aber sie sind, namentlich zu Beginn einer neuen Staatsbildung, doch ein bedeutend in Betracht kommender Zeitraum. Wie das Kind in den ersten Jahren mehr lernt, als in allen späteren Jahren bis zum Greisenalter, so macht ein neuer Staat in den ersten Jahren am meisten durch. Zwanzig Jahre sind gerade vielleicht die ersten Kinderjahre eines Reiches, und die Kinderjahre sind bekanntlich von entscheidender Bedeutung auch für die spätere Entwicklung, ja für das ganze Leben.

Man hatte geglaubt oder vielleicht nur so sich gestellt, als ob man glaube, das deutsche Reich, das einer Blut- und Eisenpolitik seine Entstehung verdankt, werde auch ferner eine Blut- und Eisenpolitik befolgen. Zwar hätte Alles eine solche Annahme selbst dem leichtgläubigsten Gemüthe lächerlich erscheinen lassen müssen: die jetzigen Verhältnisse des greisen Begründers des Reiches, der Charakter der deutschen Nation, vor Allem aber das eigenste Interesse des neuen deutschen Reiches. Aber das Borurtheil war einmal da und war bisher nicht zu besiegen gewesen.

Erst in diesem Jahre ist es unserem jungen Kaiser ganz geglikt, die ganze Welt zu überzeugen, daß einzig und allein Frieden all sein Stinnen und Trachten sei. Früher hatte man die Ruhe in Deutschland auf das Friedensbedürfnis des kaiserlichen Greises zurückführen zu sollen geglaubt, sie also für eine unfreiwillige gehalten. Wenn erst ein anderer Herrscher, ein anderer Kanzler an der Spitze des deutschen Reiches stehen wird, wird das schon anders werden, so dachte man; so denkt man jetzt aber nicht mehr. Der alte Kaiser und der alte Kanzler sind nicht mehr, und der junge Kaiser und der neue Kanzler waren erst unmittelbar vor dem Sedantage gewissermaßen auf der letzten Station ihrer Friedensreise. In Nord und Süd und West und Ost hat der junge deutsche Kaiser an allen Höfen sich um den Frieden bemüht. Selbst in Frankreich glaubt die Masse nach dem Empfang, der ihrem Jules Simon anlässlich der Arbeiterversammlung vom Kaiser, und den französischen Vertretern auf dem internationalen Nerzestongresse von Seiten der deutschen Nerze zu Theil geworden ist, nicht mehr an kriegerische Absichten Deutschlands.

Wir können also des Sedantages vielleicht zum ersten Male gedenken, ohne besorgen zu müssen, daß es als eine Provocation eine Verhöhnung der Franzosen aufgefaßt werden könnte. Jetzt ist es den Franzosen selbst klar, daß, wenn wir Sedantag feiern, wir kaum an den Feind denken, der uns am Sedantage gegenübergestanden hat, sondern nur an unsere Väter und Brüder, die damals geblutet und erlegen, und die mit ihrem Blute, mit ihrem Leben uns unsere jetzige Einheit, Unabhängigkeit und Weltstellung erkauft haben.

Kein Streit der Parteien am häuslichen Herde, wie ihn das politische Leben naturgemäß mitbringen muß, keine bitteren Erfahrungen, die vorübergehend jede Nation machen muß, und keine Gefahren, die uns in Zukunft drohen können, dürfen uns die Freude an dem nationalen Gedenktage vergällen und das unbegrenzte Vertrauen auf das in seinen Fürsten und Stämmen, in Kaiser und Reich geeinigte Vaterland erschüttern, denn der Sedantag ist nicht nur ein Gedenktag für die dahingegangenen und noch unter uns lebenden Helben der älteren Generation, sondern auch eine Mahnung zur Nachahmung an die jüngere Generation, die dereinst berufen ist, eine Trägerin der Macht und Größe des geeinigten Vaterlandes zu sein.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

**Berlin, 31. August.**  
— Gegen die Reichspolitik bringt die „Münch. Allg. Ztg.“ einen neuen Artikel. Sie hält sich für verpflichtet, in Treue gegen Kaiser und Reich da zu warnen, wo die Wege der Regierung ernste Bedenken einflößen. Eine scharfe Sprache sei wegen der „allgemeinen Feiertagsstimmung“ der deutschen Presse nöthig. Das Blatt will in ganz Süddeutschland die lebhafteste Zustimmung gefunden haben. Es agitirt nicht für die Rückberufung Bismarck's, wünscht jedoch die Erhaltung seines Rathes in der auswärtigen Politik, weil General v. Caprivi nicht genügende Erfahrung besitze.

— Um eine dauernde Verbindung der Volkspartei und der freisinnigen Partei in Baden anzustreben, haben die badi'schen Landtagsabgeordneten der Volkspartei, Muster und Schmidt, der freisinnige

Landtagsabgeordnete Pflüger und der Reichstagsabgeordnete der Volkspartei Dillinger einen Aufruf erlassen.

— Die Generaldirektion der Vereinigten Königs- und Laurahütte sowie der zugehörigen Werke petitionirte, in Folge erneuter Forderungen der Arbeiter um Theuerungszulagen, beim Reichskanzler um Oeffnung der russischen Grenze für Schweineinfuhr.

— Die Opposition gegen die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die in Berlin besonders in den Reihen der Herren Wille und Baginski zum Ausdruck kam, wird jetzt auf ein förmliches Komplotz zurückgeführt, welches gegen die Fraktion geschmiedet war. Die Angelegenheit wird in der sozialdemokratischen Partei vorläufig noch mit großer Diskretion behandelt. Wir können mittheilen, daß der Regierungsbaumeister Kessler und ein jüngeres Mitglied der Fraktion (Schippel) als die Hauptakteure betrachtet werden. Auf dem Halle'schen Parteitag dürfte der Theil der Diskussion, in welchem diese Angelegenheit erörtert wird, der interessanteste werden.

— Der Präsident der Generaldirektion der württembergischen Staatsbahnen, Hofacker, ist auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt und an seiner Stelle Direktor Schall bis auf Weiteres mit der Wahrnehmung der Funktionen des Präsidenten betraut worden.

— Reichsbankdirektor Geh. Rath von Roth ist Freitag Nacht gestorben. Derselbe trat vor 44 Jahren in die vormalige preussische Bank ein und war seit 25 Jahren Mitglied des Reichsbankkollegiums.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Die am 25. d. M. vorgelassenen Ausschreitungen gelegentlich einer sozialdemokratischen Versammlung in Friedriehshain haben, da sich in Berlin zur Zeit wegen der Herbstmanöver des Garde-Korps nur schwache Wachkommandos befinden, Anlaß gegeben, eine Infanterie-Brigade III. Armee-Korps, welche ihre Uebungen in der Nähe abhielt, zur Aushilfe im Garnisondienst vorübergehend nach Berlin zu ziehen.“

— Die „Frei. Ztg.“ erfährt, daß die Deputirten der Berliner Gewerbesteuer-Kommission A II. beschloffen haben, dem Wunsche der Regierung, eine provisorische Einschätzung nach vorgelegtem neuen Plan vorzunehmen, nicht Folge zu geben. „Und mit Recht“, fügt die „Frei. Ztg.“ hinzu: „denn diese Kommissionen sind nur gewählt, um nach Maßgabe der geltenden Gesetze Einschätzungen, nicht aber allerlei Experimente vorzunehmen im Interesse von Steuerplänen des jeweiligen Finanzministers.“

— Der Zentralverband deutscher Industrieller hat abermals Beauftragte nach England gesandt, welche die Tradeunions studiren sollen.

— Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: In Eisenbahntreisen glaubt man, Minister Maybach nehme im Herbst seinen Abschied und Eisenbahndirektionspräsident Thielen-Hannover werde Nachfolger. Die Muthmaßung hat große Aussicht auf Verwirklichung.

— Kein weltlicher Herrscher, so bemerkte der Präsident des Katholikentages, Freiherr v. Buol nach der „Germania“ bei dem Ausbringen eines Trinkspruches auf Kaiser und Papst, ist je auf Katholikentagssammlungen so geehrt worden, wie Kaiser Wilhelm II. „Die Ursache dessen sind seine Persönlichkeit und seine Handlungen. Dies haben die letzten Tage deutlich gezeigt. Kein Herrscher, sowohl im fremden Lande als auch auf unserem Throne, hat je die offizielle Vereinerung und Beziehungen der Parteien so nothwendig gehalten als gerade er, und er hat dies auch zum Ausdruck gebracht. Weit mehr aber noch als dies bisher der Fall war, steht er in näherer Beziehung zum Papste.“

— Graf von Berchem, der frühere Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, soll zum bayerischen Gesandten am Wiener Hofe ausersehen sein. Der derzeitige Inhaber dieses Postens, Graf Bray-Steinburg, soll wegen seines hohen Alters die Absicht hegen, demnächst in den Ruhestand zu treten.

— Der Landtag des Fürstenthums Lippe ist auf den 2. Oktober einberufen worden. Unter den Vorlagen befindet sich ein Gesetzentwurf, betreffend die Einsetzung eines Regenten für den Prinzen Alexander zur Lippe.

— Bei der Reform der Fabrikinspektion in Preußen soll nicht bloß eine Vermehrung der mit der Fabriksaufsicht betrauten Beamten, sondern auch eine Vermehrung der Aufsichtsbezirke zu gewärtigen sein. Erst dann könnte in der That vom Beginn einer wirklichen Reformthätigkeit die Rede sein.

\* **Meiningen, 30. August.** Der ehemalige Staatsminister Giefeler ist gestorben.

\* **Lauterberg a. Sarz, 31. August.** Der Reichskommissar Major v. Wismann begibt sich heute in Begleitung seines Adjutanten Dr. Humiller nach Brüssel und Ostende, um daselbst dem König von Belgien einen Besuch abzustatten. Von dort geht Major v. Wismann nach Bremen, Hamburg, Köln und gedenkt am 16. September in Berlin einzutreffen.

Ausland.

**Oesterreich-Ungarn, Wien, 30. August.** Das „Freundenblatt“ begrüßwünscht die italienische Regierung zu der Energie, mit der sie zur Ausrottung der Vereine schritt, welche die freirechtlichen Institutionen zu dreisten Agitationen gegen das Reich, die

Dynastie und die auswärtige den italienischen Interessen entsprechende Politik Italiens gemißbraucht hätten. Eine günstige Rückwirkung auf die internationalen Beziehungen Italiens sei die natürliche Konsequenz des Auflösungs- und Dekrets, welches dem monarchischen Prinzip in Italien, sowie dem freundschaftlichen Verhältnisse Italiens zu seinen Verbündeten zu Gute komme.

**Frankreich, Paris, 30. August.** Das pro 1891 für Tonkin bestimmte Kontingent wird aus 600 Offizieren und 24.000 Mann bestehen. — Wie aus hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, würde Nuntius Rotelli im nächsten Konsistorium zum Kardinal ernannt und auf dem hiesigen Posten durch den Münchener Nuntius Agliardi ersetzt werden. — Die Enthüllungen des „Figaro“ über die boulangistische Verschwörung rühren, wie jetzt bekannt wird, von dem Abgeordneten Mermeix her, welcher für dieselben 20.000 Francs vom „Figaro“ erhielt. Dieselben haben begreiflicher Weise großes Aufsehen in Frankreich erregt, wenn die mitgetheilten Thatfachen auch zum Theil schon bekannt waren. In boulangistischen Kreisen herrscht große Verstärkung, und die boulangistischen Abgeordneten Naquet, Laguerre und Costelin sollen aus Anlaß dieser Enthüllungen bereits den Entschluß gefaßt haben, ihre Mandate niederzulegen. Inzwischen legt der „Figaro“ seine Enthüllungen fort. Er berichtet eingehend über die Vorgänge bei der Präsidentenwahl vom Dezember 1887, die Begegnung Boulanger's mit dem Führer der royalistischen Rechten, die Schritte, die Boulanger bei Freycinet und Floquet unternommen, denen er gegen die Verpflichtung, ihn als Kriegsminister wieder einzusetzen, die Stimmen der Royalisten zur Verfügung stellen wollte. Floquet habe diese Verpflichtung übernehmen wollen, Freycinet dagegen nicht, und deshalb sei letzterer auch nicht zum Präsidenten gewählt worden. Daß Boulanger eine Zusammenkunft mit dem Prinzen Jerome Napoleon gehabt, ist nachträglich auch vom Chefredakteur des persönlichen Organes Boulanger's „Voix du peuple“ gegenüber einem Redakteur des XIX. Siècle eingeräumt worden, der dieser Mittheilung noch hinzufügte, daß Boulanger im September v. J. in London eine Unterredung mit dem Grafen von Paris gehabt habe; es sei bei dieser Gelegenheit von der Aufhebung des Gesetzes, betreffend die Verbannung der Präbenden, die Rede gewesen. Boulanger selbst erklärte gegenüber einem Redakteur des „Intransigeant“ die Enthüllungen des „Figaro“ als politische Mache, über die er sich vorbehalte, sich f. Z. des Näheren zu äußern. — Die heutigen Blätter bringen Einzelheiten über die Organisation der russischen Geheimpolizei in Paris, die mit der strengen Ueberwachung der nihilistischen Flüchtlinge in Frankreich und überhaupt aller Vorgänge im Pariser Quartier latin, wo viele der nihilistischen Propaganda verdächtige russische Studenten wohnen, betraut ist. Die Chefsache der russischen Geheimpolizei soll ein Jahrgelb von 80.000 Francs, ein anderer Beamter 60.000 Francs jährlich beziehen. Unter den Geheimagenten befänden sich auch Frauen.

**Belgien, Brüssel, 30. August.** Dem Vernehmen nach bestätigt sich die gestrige Nachricht aus Lissabon, wonach Portugal mit dem Kongostaate über die Gebiete Lunda oder Maata Yamvo Unterhandlungen eingeleitet hat. Die Regierung des Kongostaates bereitet, wie es heißt, eine Note an die portugiesische Regierung vor, welche dazu angethan sein soll, eine schleunige Lösung des Streitpunktes herbeizuführen.

**Serbien, Belgrad, 30. August.** Der „Agence de Belgrade“ zufolge habe in der serbischen Regierung nahestehenden Kreisen auf Grund der von dem Finanzminister Buic in Wien empfangenen Eindrücke die Ueberzeugung Eingang gefunden, daß eine Verrückung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien möglich und in naher Aussicht sei. — Belgradische Blätter bringen die Aussehen erregende Mittheilung, daß der radikale Abgeordnete Bojin Cirkovitch, ein Schwager des Ministers Tauschanowitch, die Protokolle jener geheimen Sitzung der Skupstina, welche nach der Rückkehr des Herrn Nikola Paschitsch aus Petersburg stattfand, an Bulgarien verkaufte. Gegen Cirkovitch, welcher Gemeindevorstand von Piroc ist, wurde strenge Untersuchung eingeleitet.

**Türkei, Herr Konstantinopel** wird dem „V. T.“ gemeldet, daß Herr Kustovitch, der bulgarische Vertreter am goldenen Horn, dort aus Sofia mit einem eigenhändigen Schreiben des Fürsten Ferdinand eingetroffen ist, und daß dieses Handschreiben des Fürsten mit der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und der beabsichtigten Proklamirung des Fürsten Ferdinand zum König in Zusammenhang stellen soll. In politischen Kreisen der türkischen Hauptstadt wird berichtet, daß hinsichtlich der Proklamirung der Unabhängigkeit Bulgariens und der Anerkennung derselben durch die Pforte bereits eine Verständigung zwischen Konstantinopel und Sofia zu Stande gekommen sei.

— Auf Befehl des Sultans wurde gestern der griechisch-orthodoxe Metropolit von Monastir (Bitolia) in Macedonien seines Amtes entsetzt und in Gast genommen. Bei einer zuvor angeordneten Durchsichtung der Kanzlei des Metropoliten war eine Korrespondenz gefunden worden, welche dieser mit der Regierung einer auswärtigen Macht (Rußland?) geführt

hatte und in welcher Intervention gegen die Einsetzung der bulgarischen Bischöfe in Macedonien nachgesehen wurde. — Wie der „Pol. Corr.“ aus Belgrad berichtet wird, haben türkische Genbarmen einen serbischen Kaufmann aus Nisch, Namens Stozanowitch, bei seinem Uebertritt auf türkisches Gebiet erschossen. Die serbische Regierung verlangt von der Pforte dringend die Verzeihung der an der Grenze herrschenden Unsiherheit. — Die einflussreichen Armenier in London beabsichtigen nach der „A. C.“, dem deutschen Kaiser demnächst eine Denkschrift zu überreichen, worin sie ihn dringend eruchen, die Mächte, welche den Berliner Vertrag unterzeichneten, zu einer Konferenz in Betreff der Beschwerden von türkisch-Armenien zusammenzubringen. Sie sind auch im Begriff, sich Lord Salisbury mit dem nämlichen Zweck zu nähern.

**Amerika, Der Staatssekretär der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Blaine, hat am Freitag gelegentlich einer Rede in Waterville (Maine) eine bewerkenswerthe Aeußerung über die Länderepolitik der Vereinigten Staaten gethan, welche geeignet ist, beruhigend auf die anderen Territorien Amerikas zu wirken. Er führte aus, die Vereinigten Staaten strebten nach keiner Ausdehnung ihres Gebiets und wollten kein Land annectiren, es sei denn auf den Wunsch von dessen Bevölkerung; er sei überzeugt, daß die Amerikaner für lange Zeit hinaus mit der Ausdehnung ihres Landes zufrieden wären und sich in keine annexionsistische Unternehmung stürzen möchten. — Die Unterzeichnung des Friedens zwischen San Salvador und Guatemala wird nunmehr auch vom zentralamerikanischen Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika bestätigt. Derselbe fügt hinzu, durch diesen Schritt sei überall in Zentral-Amerika der Friede wieder hergestellt. Der abgeschlossene Friedensvertrag bedingt die völlige Unabhängigkeit San Salvadors und die Zurückziehung der Truppen beider Staaten von der Grenze binnen 48 Stunden. — Die Lage in Argentinien ermangelt noch durchaus der Klärung. Wie berichtet wird, ist die angekündigte Demonstration der Unio civica gegen die Minister Roca und Lavalle, um deren Sturz herbeizuführen. Demgegenüber werden regierungstheilig die thöulichsten Gegenmaßregeln getroffen. Vor allem werden die Truppen vorrücktweise jede Nacht unter Waffen gehalten. Nach außen hin bemüht man sich zugleich, die Lage als eine dauernd gebesserte hinzustellen, ohne daß sich jedoch kontrolliren läßt, wie weit diese Darstellung den thatsächlichen Verhältnissen entspricht. Nach einer Meldung aus Buenos-Ayres soll in der Stadt große Abneigung gegen die Oppositionspartei herrschen, und die Bevölkerung im allgemeinen Vertrauen zur Regierung haben. Auch die Ausregung in den Provinzen soll sich gelegt haben.**

## Hof und Gesellschaft.

— Der Kaiser empfing Sonnabend Vormittag um 10½ Uhr den Reichskanzler v. Caprivi. Mittags 12 Uhr kam er von der Wildparkstation mittels Sonderzuges nach Berlin, um vom Potsdamer Bahnhof aus, einer Einladung des Herrn v. Benda zur Hühnerjagd entsprechend, sich direkt nach Rudow zu begeben. — Wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, erledigt der Kaiser jetzt nur die laufenden Geschäfte. Entschließungen über die Arbeiten für die Parlamente und alles, was damit zusammenhängt, werden im Spätherbst erwartet.

— Kaiser Wilhelm beabsichtigt, wie verschiedene Blätter melden, im Herbst eine Reise nach dem Golf anzutreten und bei dieser Gelegenheit die von ihm angekaufte Besitzung Urville zu besichtigen. Es sollen deswegen Versprechungen mit dem Statthalter Fürsten Hohenlohe stattgefunden haben.

— Ein Freund des „Berliner Tageblatts“ schreibt demselben anonym aus Petersburg: „Als Dichter dürfte Ihnen Kaiser Wilhelm nicht bekannt sein, darum melde ich Ihnen die Besse, die Hochfidelität von Menel aus dem Hofmarschall Fürsten Dolbenstky telegraphisch übersandte, um für die mitgegebene Kost zu danken; sie lautet:

Es dankt warm die Reiseschaar  
Für Kulebiak und Kaviar,  
Die Spargeln auch mit ihrem Saft  
Dem leeren Wagen gaben Kraft.  
Dum danken wir dem Herrschall  
Dir, dem Fürsten Reichsmarschall.

Wilhelm I. R.

Folgen die Unterschriften sämtlicher Herren des Hofes, Caprivi an der Spitze.“

— Eine überaus stürmische Fahrt hat die königliche Yacht „Hohenzollern“ — wie nachträglich berichtet wird — bei der Rückkehr aus Rußland zu bestehen gehabt. Erst, wie die Post berichtet, fast ein Zusammenstoß mit einem Feuerschiff, dann ein solcher Wind, daß das Haus auf Deck wie ein Kartenhaus hinweggehoben und zwischen Maschine und Masten eingeklemmt wurde. Einer von den wachhabenden Offizieren wurde wohl die Hälfte des Schiffes entlang geschleudert; die Matrosen wurden aus ihren Hängematten weit weg geschüttelt. Eine Weile erwies sich sogar die Arbeit der Maschine als ohnmächtig. Der Kaiser kam aus seinem Schlafzimmer, nur den Mantel schnell übergeworfen, auf Deck, um in dem entsetzlichen Unwetter und in der nicht unbedenklichen Situation seine Befehle zu er-



thellen; trotz der Ermahnungen seiner Umgebung und trotz der Gefahr, über Bord geschleudert zu werden, war er nicht zu bewegen, sich eher in seine Gemächer zu begeben, als bis das Schiff seinen Kurs wieder einhalten konnte.

Ueber den deutschen Kaiser als Schiffsprediger schreibt das „Evangelische Gemeindeblatt“ in seiner letzten Nummer Folgendes: Kaiser Wilhelm hat auch in diesem Jahre wieder gelegentlich seiner Nordlandsfahrt und seiner anderen Seereisen auf seiner Yacht „Hohenzollern“ jeden Sonntag den Marinevorkapitänen entsprechend einen Gottesdienst selbst abgehalten, da er der höchste und rangälteste Offizier an Bord ist. Das er dabei im vorigen Jahre kurze Predigten, welche sein Seeforger General-Superintendent Dr. Kögel zuvor für diesen Zweck ausgearbeitet hatte, so in diesem Jahre Predigten des Feldpropstes Dr. Richter.

\* **Potsdam, 30. August.** Der Fürst von Hohenzollern und der Prinz-Thronfolger von Rumänien sind Abends 8 Uhr 50 Minuten hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Erbprinzen von Hohenzollern und dem Hausmarschall Frhr. v. Lyncker empfangen worden. Die Herrschaften begaben sich nach dem Stadtschloß, wofolbst sie Wohnung nahmen.

— Dr. Peters ist nach dem „Lokalanz.“ für Sonntag Abend vom Kaiser mit einer Einladung zum Thee nach dem Neuen Palais beehrt worden. Peters war Freitag um eine Audienz eingekommen; die Antwort war die kaiserliche Einladung. Da der Afrikaforscher aufgefodert worden ist, seine Karten und Pläne mitzubringen, dürfte der Monarch sich zweifellos von ihm über seine Reisen und Erlebnisse Vorträge halten lassen.

— Fürst Bismarck wird Anfang dieser Woche nach beendeter Kur Kissingen verlassen.

## Armee und Flotte.

\* **Kiel, 30. August.** An der heutigen Festtafel bei dem Prinzen Heinrich zu Ehren des österreichischen Geschwaders nahmen Erzherzog Carl Stephan, die Admirale, Kommandanten und ersten Offiziere des österreichischen Geschwaders, sowie Oberst Steininger theil. Ferner waren geladen Staatssekretär v. Hollmann und die anwesenden deutschen Admirale und Kapitäne zur See. Prinz Heinrich, welcher die Uniform eines österreichischen Linien-Schiffskapitäns angelegt hatte, toastete auf das Wohl des Kaisers Franz Joseph und des gesammten kaiserlichen Hauses. Erzherzog Carl Stephan antwortete mit einem Toast auf den Kaiser Wilhelm und die Mitglieder des preussischen Königshauses. Der Tafel wohnten auch der Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und Leutnant z. S. Prinz Neuf XXVI. bei. — Stationschef Vizeadmiral Knorr besichtigte heute Mittag das Panzerschiff „Kronprinzessin Stefanie“. Auf Einladung des Prinzen Heinrich nahm Admiral v. Sternck mit seinen Adjutanten im Schloße Wohnung. Erzherzog Carl Stephan wird als Kommandant des Panzerschiffes „Kaiser Franz Josef I.“ während seines hiesigen Aufenthaltes Wohnung an Bord behalten. Heute Abend fand eine gesellige Zusammenkunft im Marineoffizierskassino statt. — In Sahlmans Iwoli haben Abends auch die Unteroffiziere der deutschen Marine den Kameraden des österreichischen Geschwaders ein Fest mit Ball.

\* **Kiel, 30. August.** Nach dem nunmehr festgestellten offiziellen Programm für den Tag der großen Flottenrevue wird am 3. September Morgens 8 Uhr die Kaiserstandarte auf der „Hohenzollern“ von der Flotte salutirt. Am Großtopp wird gegen 9 Uhr von allen deutschen Schiffen die österreichische Flagge gehißt. Um 9 Uhr schifft sich Se. Majestät auf der Stationsyacht zur Fahrt um die vereinigte Flotte ein; beim Passiren paradiren die Mannschaften der Schiffe. Nach Beendigung der Fahrt begiebt sich Se. Majestät an Bord der „Hohenzollern“ und geht alsbald mit den vereinigten Flotten nach Hensburg, wo gegen 7 Uhr Abends geantert werden soll.

— Bei allen großen Paraden soll nach kaiserlicher Verordnung die Kavallerie fortan beim ersten Vorbeimarsch nicht wie bisher in halben Eskadrons, sondern in Eskadronfronten mit halben Distanzen vorbeimarschiren.

\* **Rom, 30. August.** Die im Lager von Montchiaro vor dem Könige, der Königin und dem Kronprinzen stattgehabte Revue der beiden an den Manövern theilnehmenden Armeekorps verlief unter großem Andrang des Publikums und unter enthusiastischen Kundgebungen für den König und die Königin auf das Glänzendste.

\* **Petersburg, 30. August.** Einer amtlichen Veröffentlichung zufolge erhalten die Stadtscheffs der Wilnaer, Warschauer und Kiener Militärbezirke je einen zweiten Gehilfen.

## Kirche und Schule.

Die Erhebungen in Betreff der Reform des höheren Schulwesens sind dem Abschluß nahe und haben zu sehr interessanten Ergebnissen geführt. Die Ermittlung soll die Grundlage zu weiteren gesetzgeberischen Schritten bilden; an der Hand der letzteren dürfte dann auch Näheres über die Erhebungen bekannt werden. Befürwortung und Gegnerschaft der ausschließlichen Vorbildung durch das humanistische Gymnasium halten sich, der „Magd. Z.“ zufolge, die Waage; doch machen sich starke Einflüsse für erweiterte Befugnisse der Realschulbildung geltend. Demnach dürfte die Zeit, wo dem Realgymnasium eine größere Berechtigung ertheilt wird, nicht mehr weit sein.

## Nachrichten aus den Provinzen.

\* **Danzig, 30. August.** Wie leicht einen armen Menschen die Zahlung einer größeren Geldsumme in Verzweiflung bringen kann, zeigt folgender Vorfall. Der Arbeiter D. sollte, da er sein Hündchen nicht zur Steuer angemeldet hatte, auf einmal 37 Mark zahlen. Der übrigens sehr ordentliche Mann gerieth darüber so in Aufregung, daß er seinem Leben gestern durch Erhängen ein Ende machte. — Am Sonntag, den 7. September, wird das Wilhelm-Theater mit einer großen Anzahl tüchtiger Kräfte wieder eröffnet werden. — Das Stadttheater wird am 20. September d. J. eröffnet. — Auf dem Bau der Schichauischen Werft sind gegenwärtig über 500 Mann beschäftigt, auch sind daselbst 9 Dampfmaschinen in Thätigkeit. Die Fertigstellung der gesammten Anlage dürfte über zwei Jahre in Anspruch nehmen. Bei den Erd- und Bauarbeiten sind, wie man dem „Wes.“ von hier schreibt, auch viele Handwerker beschäftigt, die froh sind, etwas zu verdienen. An Arbeit herrscht in diesem Jahre kein Mangel, da außer der Schichauischen Werft auch die Niederlegung der Wälle und der Bau von mehreren Gebäuden in der Wallgasse sowie die Befestigungen am Olivaer Thore viele Arbeiter auf längere Zeit beschäftigen.

\* **Zoppot, 29. August.** Der Besuch unseres

Badeortes ist, namentlich im August, derartig gestiegen, daß die Zahl der Besucher bereits die am Schlusse der vorjährigen Saison erreichte nicht unerheblich übersteigt.

\* **Marienburg, 30. August.** Wie die „M. Ztg.“ hört, beabsichtigt die hiesige Zuckerrfabrik die diesjährige Campaigne am 15. September zu eröffnen und ist dieselbe zur Zeit damit beschäftigt, Frühlieferungsabkommen mit den einzelnen Rübenlieferanten zu treffen. Die allgemeine Rübenabnahme beginnt am 1. Oktober. — Auch in diesem Jahre haben wieder 49 Dienstboten aus dem Kreise Marienburg Prämien in Gestalt von Sparfaßbüchlein à 10 Mk. für länger als 5jährige tadellose Dienstzeit bei einer und derselben Herrschaft erhalten.

\* **Berent, 30. August.** In den Tagen vom 26. bis 30. August d. J. fand im hiesigen Lehrerseminar die zweite Lehrprüfung statt. Derjelben unterzogen sich 32 Lehrer, von denen nur 17 bestanden. Die Namen derselben sind: Splett, Vieh, Mielske, Stremse, Pelschlag, Koshwitski, Knitter, Damratowski, Schneider, Hoffmann, Jordan, Blaschowski, Koslowski, Wasmann, Krebs, Siskowski, Molin. Die Themata der schriftlichen Prüfung waren: Schulgemäße Behandlung der preussischen Nationalhymne; schulgemäße Behandlung der biblischen Geschichte: „Der reiche Fischfang“; Einführen in den Zahlenraum von 10 bis 20; eine angewandte geometrische Aufgabe.

\* **Krone a. Br., 29. August.** Heute Nacht 3 Uhr brannte im Dorfe Kr. Lonsk ein dem Pfarrr v. Jarweck gehöriger Strohhof, welcher ca. 150 Schritt von Scheune und Stall entfernt stand, ab. Es wird Brandstiftung vermuthet.

— Das Fleischer Weisner'sche Ehepaar in Schweskau feierte am Dienstag das Fest der diamantenen Hochzeit. Vier Kinder, 18 Enkel und 11 Urenkel nahmen an dem Feste theil; die Trauung vollzog der eigene Sohn des Jubelpaares, welcher Stabskapitänsgenosse in Rastow ist.

\* **Strasburg, 30. August.** Eine größere Anzahl deutscher, aus Rußland ausgewiesener Landwirthe, hat sich in dem Dorfe Zantibloß bei Boborowo angesiedelt. Den Betroffenen werden beim Ankaufe günstige Bedingungen gestellt, u. A. erhalten sie bis zur nächsten Ernte Lebensmittel und Futtermittel.

\* **Ostode, 29. August.** In einer der verfloffenen Nächte ist der Versuch gemacht worden, an einem Bürger unserer Stadt einen schändlichen Mordanschlag zu vollziehen. Vor der Hausthür des Herrn Sch. auf dem Hofgarten haben ruchlose Hände eine Menge Holzkübel hingehängt, dieselben sowie die Thür mit Petroleum befüllt und angezündet. Das Feuer hatte schon solche Gewalt erreicht, daß die Hausthür brannte, es wurde aber doch noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht.

(!) **Viehmehl, 31. August.** Der am 29. d. M. hiersebst abgehaltene Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt war von Verkäufern und Käufern gut besucht. Der Handel mit Pferden war jedoch nur gering, da eble Pferde wenig vorhanden waren und Arbeitspferde auch nur mäßig gekauft wurden; dagegen war der Viehhandel ein recht reger. Händler kauften namentlich Jungvieh und Kühe flott weg. Für ein einhalbjähriges Jungvieh zahlte man 120 Mark, für Kühe 150—235 Mark. Schweine erzielten einen Preis von 40—50 Mark pro Zentner lebend Gewicht. Der Markt verlief in schönster Ordnung.

\* **Königsberg, 30. August.** Die von uns in der vorigen Nummer nach der „R. H. Z.“ gebrachte Notiz, wonach für Elbing bestimmte Holztrafen durch einen Orkan zertrümmert und die Hölzer meilenweit vertrieben sein sollen, ist, wie wir von zuständiger Seite erfahren, falsch. Wenn wirklich Holztrafen zertrümmert sein sollten, so kann sich dies nur auf andere Hölzer beziehen.

\* **Neidenburg, 30. August.** Fast das ganze Dorf Neu-Borawen (500 Einwohner) ist abgebrannt.

\* **Böhen, 29. August.** Am 27. d. Mts. feierte Herr Gerichtsrath Schöber von hier das 50jährige Dienstjubiläum. Der Kaiser hat den Jubilar zum Kanzleirath ernannt.

\* **Schneidemühl, 29. August.** Ein origineller Kauz passirte gestern unsere Stadt. Der Arbeiter Grzelat aus Hszejyn bei Znowrazlam, verheirathet und Vater von 7 Kindern, machte sich Ende v. Mts. auf, um nach Berlin zum Kaiser zu gehen, und ihn um Arbeit zu bitten, da er in seinem Dorfe solche nicht mehr finden konnte. An Zehrgeld nahm er einen Thaler mit. In Bromberg angekommen, bestieg G. die Bahn, da ihm das Laufen nicht gefallen wollte. Da er aber ohne Fahrkarte eingestiegen war, setzte ihn der Schaffner auf der nächsten Station an die Luft und war unser biederer Landsmann gezwungen, zu Fuß weiterzureisen. Nach stägigem Marsche hielt G. seinen Einzug in Berlin, konnte aber trotz allen Suchens den Kaiser nicht finden. Mittlerweile war auch die Polizei auf G. aufmerksam geworden, da er durch seine Kleidung die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich lenkte und auch bettelte. Er wurde festgenommen und nach Verbüßung einer einwöchigen Haftstrafe entlassen. Am 16. d. Mts. trat G. seine Heimreise an und kam gestern hierher, indem er versichert, nie wieder nach Berlin zu gehen, wenn er gewußt hätte, daß der Kaiser nicht zu Hause sei und es ihm so ergehen würde.

## Elbinger Nachrichten.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

2. Sept.: **Früh Nebel, veränderlich, wolkig, theils heiter, Regenfälle, kühl. Strichgewitter.**  
3. September: **Früh Nebel; veränderlich, Gewitterregen, kühl, windig, an den Küsten stürmisch.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns freis willkommen.)

Elbing, 1. September.

\* **Der Kaiser** gedenkt Ende September nochmals Ostpreußen zu besuchen. Wie verlautet, hat der Kaiser den Wunsch geäußert, Ende September in der Pommerter Heide auf Hochwild zu jagen.

\* **Prinz Albrecht** besichtigte vor einigen Tagen das Landgrüt Südwallen, wo er sich die Penste an der Hand, unter dem Reiter, im Rierzeug und in Freiheit vorführen ließ und darauf die Kunstschätze des von Fahrherb'schen Schlosses bewahren, wo er festlich empfangen wurde. U. A. brachte ihm die Waisenhauskapelle aus Meldene ein Ständchen, und der Prinz unterließ sich aufs Liebvolteste mit den Kindern. — Am Sonnabend Nachmittag traf der Prinz in Königsberg ein. Nachdem derselbe den Salonwagen verlassen hatte, begrüßte er die zu dem Empfang erschienenen Herren auf das freundschaftlichste, begab sich dann unter brausenden Hurrahrufen des auf dem Bahnhof zahlreich erschienenen Publikums zu der vor dem Südbahnhof bereitstehenden Equipage

und fuhr nach dem königlichen Schlosse, wofolbst ein Frühstück stattfand, an welchem das Gefolge theilnahm. Nach dem Frühstück um 4 1/2 Uhr fuhr der Prinz in Begleitung seines Gefolges nach der Domkirche. Hier verweilte er bis 5 Uhr und nahm unter Führung und Erklärung des Herrn Superintendenten Schlecht das Innere der Kirche aufs Eingehendste in Augenschein, namentlich interessirten ihn die mit Silber einband versehene Orgel und das silberne Taufgeräth von 1694. Im sogenannten Chor, dem hinteren Theil der Kirche, verweilte der Prinz längere Zeit und besah das Denkmal Herzog Albrechts von dem Jahre 1570, sowie das Denkmal der Markgräfin Elisabeth, stieg dann in die Gruft hinab, wo sich der Sarg des Kurfürsten Georg Wilhelm und andere Särge befinden, welche ebenfalls eingehend in Augenschein genommen wurden. Aus dem hinteren Theil zurückgekehrt, spielte auf Wunsch des Prinzen der Sohn des Herrn Superintendenten Schlecht einen Choral auf der Orgel; sodann schrieb der Prinz seinen Namen in das in der Kirche befindliche Fremdenbuch ein, ebenso das Gefolge, und nach dem der Kantgräbstätte ein Besuch gemacht worden, fuhr Prinz Albrecht unter Hurrahrufen des zahlreichen Publikums von der Kirche aus direkt nach dem Bahnhof. Um 5 Uhr 17 Min. fuhr Prinz Albrecht nach Schlobitten.

\* **Dreimal passirte unsern Bahnhof** gestern Se. Königl. Hoheit, der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen. In einem besonderen Wagen im Personenzuge 90 fuhr der Prinz, von Schlobitten kommend, zur Besichtigung des Schlosses nach Marienburg und kehrte mit dem Personenzuge 9, welcher hier um 1 Uhr 26 Min. Nachmittags eintrifft, nach Schlobitten zurück, von wo mittels des Nachfourierzuges 4 die Rückreise nach Berlin angetreten wurde.

\* **[Sedanfeier.]** Die gestrige Gedenkfeier an den Tag der Uebergabe von Sedan war vom Wetter mehr begünstigt, als sich nach dem ungünstigen Wetter der vorangegangenen Tage erwarten ließ. Schon früh zeigten die Straßen der Stadt ein lebhafteres Gepräge als an gewöhnlichen Sonntagen. Viele private und öffentliche Gebäude hatten Flaggenschmuck angelegt. In den Kirchen fand Festgottesdienst statt. Um 11 Uhr trug die Kapelle, wie dies bereits seit einer Reihe von Jahren geschieht, am Kriegerdenkmal einige patriotische Weisen vor und zwar waren dies: „Die Wacht am Rhein“, „Ich hatt' einen Kameraden“ und „Heil Dir im Siegerkranz.“ Um die Mittagszeit begann die allgemeine Wanderung nach dem Friedrich-Wilhelm-Platz, wo kurz nach 1 1/2 Uhr der Kriegerverein unter klingendem Spiel eintraf. Ihm folgten in kurzen Zwischenräumen die Vereine, Innungen und Bruderschaften, welche sich an dem Festzuge beteiligten und zum Theil eigene Kapellen mitbrachten. Gegen 1 Uhr war die Aufstellung der Körperschaften beendet. Die große Menge der bunten Fahnen, von denen besonders die Reihe der Schiffszimmergesellen der Schichau'schen Werft eine große Zahl aufwies, belebte das begehrte Bild, das der Friedrich-Wilhelm-Platz um die Mittagszeit bot, noch mehr. Um 1 Uhr spielte die Pelz'sche Kapelle die Wacht am Rhein, und hierauf betrat Herr Oberbürgermeister Edditt den Balkon des Rathhauses, von wo er folgende Ansprache hielt:

„Geehrte Festgenossen!

Zwei Jahrzehnte sind verfloßen, seit auf den Feldern von Sedan durch die Gefangenahme Napoleons und seiner Armee das französische Kaiserreich vor der vereinten Kraft der deutschen Stämme in Trümmer sank. Jener Tag bildet einen leuchtenden Markstein in der glorreichen Geschichte jener denkwürdigen Zeit und fordert uns zu erster Betrachtung der unschätzbaren Güter auf, welche aus jener blutigen Saat uns erstanden sind. Durch jene Großthaten, welche unter der Führung unseres unvergesslichen Heldenkaisers Wilhelms I. unsere deutschen Heere vollführten, und welche mit unvergänglicher Schrift in die ehernen Tafeln der Geschichte eingegraben sind, wurde dem deutschen Volke die lang ersehnte Einigung und die gebührende Machtstellung errungen. Dankerfüllt heben wir diesen Tag als den Wiedererweckungstag unseres Volkes zu einer einigen und machtvollen Nation und freuen uns der Segnungen des Friedens, der uns durch die Machtstellung unsers deutschen Reiches festher erhalten und gesichert ist. Ehrend gedenken wir heute Deutschlands tapferer Söhne, welche mit ihrem Blute das Kleinod deutscher Einheit uns errungen haben und feierlich geloben wir, daß wir dieses theuer erkaupte Gut schützen und bewahren wollen, indem wir gegen jeden Feind, welcher dasselbe von Außen oder von Innen bedroht, einmüthig zusammenstehen allezeit treu und fest zu Kaiser und Reich! Mit diesem Gelübniß am heutigen Tage lassen Sie uns in den begeistertsten Ruf einstimmen: Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II., der Hort des Weltfriedens, er lebe hoch! und abermals hoch! und immerdar hoch!“

Begeistert stimmten die zahlreichen Zuhörer in das dreimalige Hoch ein, worauf die erste Strophe der Nationalhymne unter Begleitung der Pelz'schen Kapelle gesungen wurde. Dann setzte sich der Festzug, dem vier Kapellen aufwies, durch die Sturmstraße nach dem Kriegerdenkmal in Bewegung, wo die von den einzelnen Körperschaften dem Andenken der gefallenen Krieger gewidmeten Kränze niedergelegt wurden. Auf den breiten Altarschleifen waren als Geber verzeichnet: der Kriegerverein, der Ortsverein der Maschinenbauer, der Turnverein, die Schneiderinnung, das Maurergewerk, die Schiffszimmergesellen der Schichau'schen Werft, die Bruderschaften der Bäcker, Würtcher-, Töpfer- und Schmiedegesellen und der Westpr. Prov.-Fechterverein. Der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Hauptmann Fuchs, hielt noch eine kurze Ansprache zum Gedächtniß der gefallenen Krieger, worauf die Fahnen zum Salut gesenkt wurden und die Deputationen der einzelnen Körperschaften sich wieder in den Festzug einstellten, der seinen Weg durch die Schmiedeb- und Königsbergerstraße nach Vogelshang nahm. Hier war bereits eine große Fülle von Menschen vorhanden, da mehr als bei anderen Gelegenheiten gerade am Sedanfest das „Platzhän“ üblich ist. Daß dies gestern auch nöthig war, wenn man einen guten Sitzplatz erlangen wollte, zeigen die späteren Nachmittagsstunden. Was irgend als Sitzplatz dienen konnte, war besetzt und doch wogten Tausende von Menschen auf und nieder oder lagerten auf den Wiesen. Nach ungefährer Schätzung müssen in Vogelshang gegen 10000 Personen zum Fest versammelt gewesen sein — eine Zahl, die bisher noch nicht erreicht wurde. In der Stadt waren sämtliche Billets verkauft und die Zahl derjenigen, welche sich ohne Billets auf den Wiesen aufhielten, war auch noch eine recht erhebliche. Auch die Menge des getrunkenen Bieres — 18 Tonnen — bildet einen guten Maßstab für die Zahl der Festtheilnehmer. Diese große Heiligung des Volkes zeigt, daß die

Ausicht, das Volk sei bereits „sedanmüde“ und es genüge, daß das Fest alle 5 oder 10 Jahre gefeiert werde, eine durchaus irrige ist. Wenn überhaupt von einer „Sedanmüdigkeit“ geredet werden kann, so ist dieselbe höchstens in den oberen Gesellschaftsklassen zu suchen; in den breiteren Volksschichten ist das Sedanfest als nationaler Festtag tief eingewurzelt und wird, wie wir fest überzeugt sind, es auch bleiben. Obwohl mehrere Vereine im Laufe des Nachmittags Vogelshang wieder verließen, um das Fest in den betreffenden Vereinstokalen weiter zu begehen, war eine Abnahme der Festgäste dort erst bei Eintritt der Dunkelheit zu bemerken. In Vogelshang selbst verlief das Fest in gewohnter Weise bei abwechselnden Vorträgen der Musikkapellen, Wirtel- und Schießbuden übten ihre Anziehungskraft auf die jugendliche Generation aus. Auf der Festwiese beschäftigten Stangenklettern und Spiele die Kinder und Zuschauer. Der Turnverein zeigte Proben von der Geschmeidigkeit und Kraft seiner Mitglieder im Gerätheturnen und Freilübungen. Zum Schluß wurde ein Feuerwerk abgebrannt, während vor dem Forsthaufe die Flammen eines Scheiterhaufens emporklöherten und auf den Wegen zur Stadt die Lampen heimkehrender Kindercharen das nächtliche Landschaftsbild belebten. Alles in allem genommen ist es ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes. Die letzten Vereine brachen gegen 9 Uhr unter Begegnung der Pelz'schen Kapelle von Vogelshang auf und zogen ihren Vereinstokalen zu. An der Ziegelshangerstraße trennte sich nach einer kurzen Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, der Kriegerverein von den übrigen. Der letzte übrig gebliebene Verein erreichte sein Heim in der Wasserstraße gegen 10 Uhr.

\* **[Fahnen]** erblickten wir gestern, die wieder einmal nicht richtig an der Stange befestigt waren. Die deutschen Farben sind, von oben gesehen, schwarz, weiß, roth — aber nicht umgekehrt.

\* **[Am Sedantage]** veranstaltete Herr Pelz mit seiner Kapelle in Weingundorf ein Konzert in dem hauptsächlich patriotische Musikstücke zum Vortrage kommen werden. Bei günstigem Wetter dürfte das Konzert sich eines guten Besuchs erfreuen.

\* **[Kadettisches.]** Einen glänzenden Sieg hat wiederum der hiesige Radfahrer-Klub bei dem gestrigen Gau-Verbandfahren in Marienwerder errungen. 40 Fahrer hatten sich zum Rennen gemeldet. In dem ersten Rennen errang Herr Büttner-Elbing den ersten Preis. In dem folgenden Niederabfahren fiel der zweite Preis Herrn Fietkau hiersebst zu. Das Hochradfahren mußte nach Beendigung des Hauptfahrens wiederholt werden, da während desselben eine Störung eingetreten war. Die Preise vertheilten sich wie folgt: 1. Preis Herr Otto Helm-Elbing, 2. Preis Herr Kling-Danzig, 3. Preis Herr Büttner-Elbing. Jedoch gelangten dieselben nicht zur Ausgabe, da auch beim 2. Rennen Protest eingelegt wurde. Die Entscheidung erfolgt bei dem nächsten Verbandstage, wo die Preise nochmals von den Siegern zu verteidigen sind. Das interessanteste war das Hauptfahren: 5000 Mtr. mit Wendepunkt. In demselben siegte Herr Otto Helm gegen die besten Kenner des Gau's mit einem Vorsprung von ca. 300 Mtr. Diese Leistung war die bedeutendste während des ganzen Rennens und wurde mit lautem Beifall von Seiten des Publikums begrüßt. Der Hauptpreis bestand in einer silbernen Medaille und einem gleichfalls silbernen, reich vergoldeten Hummer. Die Preis-Vertheilung fand im neuen Schützenhaus zu Marienwerder durch den Gau-Vorsitzenden statt. Den Schluß des Rennens bildete ein Konzert und ein darauf folgender Kommerz.

\* **[Eine Wagenfahrt]** nach Pantlau und Cauden gedenkt am nächsten Sonntag der Lehrerverein zu unternehmen. Die Abfahrt findet Nachmittags 2 Uhr vom Theater statt.

\* **[Sozialdemokratische Versammlung.]** Am Sonnabend Abend fand im Saale des Vereinsgartens eine sozialdemokratische Versammlung statt, in welcher über die eventuelle Beschickung des am 12. Oktober in Halle a. S. tagenden Parteitagess Beschlüsse gefaßt wurde. Die Versammlung, in der Herr Fichtmann als Redner auftrat, erklärte sich für die Entsendung eines Delegirten und wählte eine Kommission von 10 Mitgliedern, welche die Kosten für einen Delegirten durch Beiträge der Parteigenossen beschaffen und einen geeigneten Kandidaten auswählen sollen, dessen definitive Wahl einer etwa am 1. Oktober abzuhaltenden Versammlung vorbehalten bleibt. Herr Fichtmann sprach dann noch über den vorläufigen Organisationsentwurf für die sozialdemokratische Partei. Der Schluß der Versammlung erfolgte nach etwa einstündiger Dauer derselben gegen 10 Uhr. Anwesend waren etwa 120 Mitglieder der sozialdemokratischen Partei.

\* **[Personalien.]** Der Amtsrichter Döring in Mehlsau ist in gleicher Amts Eigenschaft an das Amtsgericht in Königsberg versetzt worden. Der Rechtsanwält Uß in Br. Friedland ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts in Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Br. Friedland ernannt worden. — Der praktische Arzt Dr. med. Franz Giese zu Kasbehen ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Willkallen, mit dem Wohnsitz in Kasbehen ernannt.

\* **[Deforirt.]** Dem General-Major z. D. Michaelis zu Danzig, bisher Kommandeur der 71. Infanterie-Brigade, ist der Rother Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

\* **[In Bezug auf die Kommunalbesteuerung der Volksschullehrer]** hat das Oberverwaltungsgericht entschieden, daß Schullehrer auch dann kommunalsteuerfrei bleiben, wenn sie nicht in der Gemeinde ihres Wohnorts, sondern in der Gemeinde eines Nachbarortes an einer Volksschule angestellt sind.

\* **[Beförderungen im Sanitätskorps.]** Der Marinearzt von der Marine-Station der Ostsee Dr. Thorneer ist zum Marine-Oberstabsarzt, die Assistenzärzte II. Klasse der Reserve Dr. Becker vom Landwehrbezirk Danzig, Dr. Ruffat vom Landwehrbezirk Marienburg und der Assistenzarzt von der Marinereferve Dr. Behrendt sind zu Assistenzärzten I. Klasse befördert.

\* **[Unterrichterschulen.]** Die Inspektion der Infanterie-Schulen macht bekannt, daß zum 1. Oktober noch Freiwillige für die Unterrichterschulen angenommen werden. Ueber zu geringes Alter der sich Anmeldenden, etwa bis zu 3 Monaten vor vollendetem 17. Lebensjahre, wird ausnahmsweise hinweggesehen werden. Im letzteren Falle braucht auch der Bewerber zum freiwilligen Eintritt erst nachträglich beigebracht werden.

\* **[Postales.]** Es kommt häufig vor, daß an das hiesige Postamt gerichtete Briefe z. aus dem Orte und dem eigenen Landbestellbezirke des Postamts seitens der Absender durch Aufkleben einer Marke frankirt werden. Eine solche Frankirung ist ganz nicht nothwendig. Es können beartige Postausgaben den Absendern der Briefe erspart werden.



Nur wenn Sendungen an auswärtige Postanstalten gerichtet sind, ist eine Frankierung erforderlich.

**Die Rebhühnerjagd** in diesem Jahre, wie von waidmännischer Seite versichert wird, in vielen Bezirken eine überaus ergiebige sein. Die Preise für Rebhühner sind in Folge des großen Angebots denn auch gegen das Vorjahr bedeutend herabgegangen. Feine Hühner, welche in Berlin im Vorjahr mit 1.50—2 Mk. gehandelt wurden, sind in den letzten Tagen mit 75 Pf. bis 1 Mk. zu Markt gebracht worden.

**Schnee** im Monat August. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ist in Königsberg im Braunschw. Schnee gefallen. Auch in Metz wütheten Millionen Schneeflocken in der Luft. Diese im Monat August nicht sehr erfreuliche Naturerscheinung dauerte nur kurze Zeit.

**Der Ziegelpreis** ist in diesem Jahre niedriger, wie in den Vorjahren; so werden gegenwärtig bereits Kronziegel mit 24 Mark pro Mille frei Baustelle geliefert.

**Vom heutigen Fr. Holländer Viehmarkt** erfahren wir, daß derselbe von Käufern und Verkäufern gut besucht war, doch war an ein Weichen der Viehpreise nicht zu denken. Stärken im Gewicht von 350 Pfund wurden mit 220 Mark bezahlt. Bullen in demselben Verhältniß. Nach Festvieh war rege Nachfrage, aber wenig angeboten, da dasselbe schon den Besitzern vom Felde fortgelaufen wird. Der Preis für Schweine scheint jetzt seinen Höhepunkt erreicht zu haben und macht sich eher eine wachsende Tendenz bemerkbar.

**An dem Dachstuhl** der höheren Töchterschule hatte sich gestern gerade über dem Eingange eine große schwere Konsole losgelöst und war herabgefallen, glücklicher Weise ohne Unheil anzurichten. Heute früh 8 Uhr war die Feuerwehrröhre mit der neuen Schieberleiter erschienen, vermittelt welcher Herr Maurermeister Wille sämtliche übrigen Konsolen auf ihre Haltbarkeit untersuchte, wobei es sich herausstellte, daß noch eine Anzahl anderer einer besseren Befestigung bedürftig waren.

**Im heiligen städtischen Krankenstift** war ultimo Juli ein Bestand von 22 Kranke (14 männl., 8 weibl.) Zugang pro August 36 Kranke (23 männl., 13 weibl.) Abgang 37 (26 männl., 11 weibl.), von denen 34 als genesen entlassen und 3 gestorben sind. Es bleiben ultimo August im Bestande 21 Kranke (11 männl., 10 weibl.)

**Blödsüchtiger Tod.** Der Frachtbestätiger Herr H. der gestern Nachmittag mit seiner Familie in Sanssouci weckte, wurde dort vom Schlagfluß befallen; er fiel vom Stuhl und gab sogleich seinen Geist auf.

**Ein Lebensmüder.** Gestern Nachmittag in der vierten Stunde stürzte sich von der Fischbrücke ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann in den Elbing. Er wurde jedoch sehr bald herausgezogen und auf's Vollwerk gelegt. Nachdem er sich erholt, verschwand er schleunigst.

**Am Sonnabend Abend** kam es auf dem kleinen Exerzierplatz zu mehreren Ausschreitungen. So erhielt ein auf dem Wunderberg wohnhafter junger Mensch von einem in der Suburgie wohnhaften Arbeiter ohne jede Veranlassung einen Messerschritt an der Wade, ein Maurer von seinem Gegner einen Stieb mit einer Flasche auf den Kopf und ein in Bangriy Kolonie wohnhafter Arbeiter einen Steinwurf in den Rücken. In allen 3 Fällen gelang es den Thätern, durch die Flucht zu entkommen, sie sollen sämmtlich ermittelt sein.

### Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Zum Fall Lindau erfährt die „Freis. Ztg.“, daß der Vorstand des Vereins „Berliner Presse“ dem Antragsteller Herrn Conrad Alberti am Freitag amtlich mitgeteilt hat, er habe die Klage gegen Lindau auf Ausschließung aus dem Verein angenommen und sei bereits in die Untersuchung des Falles eingetreten.

Das Holbein'sche Bild „Die beiden Votivschäfer“ ist von der National-Galerie in London für 30,000 Pfd. Sterl., also über 600,000 Mark, angekauft worden.

**Petersburg, 30. August.** Bei dem internationalen Wettbewerben um die Rubinstein-Prämie erhielt Dubassow in Petersburg einen Preis von 5000 Frs. als Pianist, Wilson (Helsingfors) gleichfalls einen Preis von 5000 Francs als Komponist. Der nächste Wettbewerb findet im Jahre 1895 in Berlin statt.

SS Nachdem wir unlängst an dieser Stelle über den glücklich erfolgten Abschluß der neuen, vierten Auflage von Meyers Konversations-Lexikon berichtet und dasselbe dabei als das zur Zeit beste Werk seiner Art bezeichnet haben, liegt uns jetzt bereits der schon damals angekündigte, in englischer Verbindung mit dem Hauptwerke stehende und sich ihm auch in Umfang, Preis und Ausstattung vollständig anschließende „Registrier- und Ergänzungsband“ vor. Was derselbe enthält, befragt sein Name. Dazu kommt noch das Register aller derjenigen Namen und Gegenstände, die keinen selbstständigen Artikel im Werk bilden, sondern in andern Artikeln erwähnt oder beschrieben sind, also vielfach nur mit Hilfe dieses Registers aufgefunden werden können. Wie nützlich und notwendig dieser mit 17 Tafeln und 127 Textabbildungen versehene 17. Band für jeden Besitzer der früheren Bände ist, läßt sich mit wenigen Worten nicht sagen. Keiner wird ihm wissen können, der Meyers Konversations-Lexikon besitzt.

### Arbeiterbewegung.

**Chicago, 29. August.** Alle Streiks unter den Weichenhauern der zu den großen Viehhöfen (Stockyards) führenden Eisenbahnen sind gescheitert.

**New-York, 29. August.** Nächsten Montag findet das Arbeiterfest statt. Der Tag wird als allgemeiner Feiertag betrachtet werden.

### Vermischtes.

**Berlin, 31. August.** Freitag Abend um 9 Uhr 20 Minuten fuhr der Personenzug Nr. 1526 bei der Einfahrt in den Bahnhof Wilmersdorf auf zwei im Nebengleise abgelaufenen Güterwagen. Der Lokomotivführer blieb sofort todt, in Folge Verbrühens durch Dampf. Der Heizer und zwei Bremser sind verwundet. Von den Fahrgästen des schwach besetzten Zuges ist Niemand verletzt. Die beiden Güterwagen, auf welche der Zug aufgefahren, sind zertrümmert. Die Maschine des Zuges ist entgleist und stark beschädigt. Die dadurch herbeigeführte Geleisensperrung war gestern früh vor Beginn des Verkehrs wieder beseitigt. Nach dem „Berl. Tagebl.“ ist der schwer verletzte Heizer seinen Wunden bereits erlegen. — Der Abschluß der Berliner Stadthauptkasse ergibt für das Rechnungsjahr 1889—90 einen Ueberschuß von 53 Millionen gegen die Ansätze des Etats. — Die **Dassalle-Feier** der Berliner Sozialdemokraten verlief (soweit die Berichte reichen) ganz ähnlich der Begehung des

Tages in den vorhergehenden Jahren. Nur war diesmal, entgegen der früheren Gewohnheit, das Ziel des Ausfluges öffentlich bekannt gemacht worden, da man ein Verbot nicht mehr fürchtete, und war die Beteiligung eine verhältnismäßig geringe, im Gegensatz zu den in den letzten Tagen kundgegebenen Erwartungen. — Ahermal hat sich eine erschütternde **Liebestragödie** abgepielt, zu welcher materielle Sorgen allem Anscheine nach die Veranlassung gewesen sind: Ein 23jähriger Postassistent hat heute Mittag erst seine Geliebte, eine 26jährige Kellnerin, und dann sich selbst erschossen. — In dem Negerland des königlichen Feuerwerks-Laboratoriums zu **Spandau** hat gestern Vormittag 9 Uhr 50 Min. nach einer Mitteilung des „Berliner Tagebl.“ eine **Explosion** von Feuerwerkskörpern stattgefunden; zwei Arbeiter sind schwer und einer ist leicht verletzt. Die Schwerverwundeten sind sofort nach dem königlichen Garnison-Lazareth geschafft. — Die Bauten und Einrichtungen des **Festplatzes für das 10. deutsche Bundesfest** haben eine recht respectable Summe verschlungen und auch hier ist der Voranschlag vielfach überschritten worden. Insgesamt sind, trotz erheblicher Abstriche in den Rechnungen, 325,000 Mk. für den Festplatz verausgabt worden. Die Hauptsumme hat natürlich die große Festhalle verschlungen. Die Ausführung selbst erforderte mit Einschluß des angrenzenden Wirtschaftsgebäudes etwa 150,000 Mk. — Der **Mord und Selbstmord** im Hotel zum Astanischen Hof ist aller Wahrscheinlichkeit nach in Folge pekuniärer milderer Verhältnisse geschehen, wenigstens lassen die einzelnen Details darauf schließen. Frau Siegmund, so heißt das Ehepaar, hat in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag eine starke Dosis Antipyrin genommen, um sich dadurch zu tödten, als das Gift jedoch der Sterbenden entzogene Qualen bereitete, schob S. seinen Revolver, mit welchem er zu enden gedachte, auf die Gattin ab und tödtete dieselbe dadurch sofort. S. sprang alsdann zum Fenster hinaus und hat nicht, wie gemeldet wurde, auf sich selbst einen Schuß abgefeuert.

**Ein Besuch des Grabes von Eleonore Prochaska.** Vor einiger Zeit machte sich, wie die „Zeitung“ erzählt, eine kleine Wadegesellschaft von Hitzacker auf den Weg nach Dannenberg, um das Grab der Freiheitskämpferin Eleonore Prochaska zu besuchen. Des Weges unfundig, wandten sie sich in ihrer Noth an eine vom Felde heimkehrende alte Frau mit den Worten: „Entschuldigen Sie, wo liegt Eleonore begraben?“ — Die alte Frau, welche kein Hochdeutsch verstand und nur der plattdeutschen Sprache mächtig war, antwortete in ihrem breiten Platt mit noch breiter lachendem Gesicht: „Wat, Se kennt Eleonore und woll'n ehr Gräv besöhen?“ — „Ja!“ antwortete die Gesellschaft. — „Wo weeten Se denn dat her, dat se dod is?“ — „O, das haben wir gesehen!“ — „Nu süß mal Geener an, Se hemm'n blot vörn Narren, wo süd Se denn eegentlich her?“ — „Aus Hamburg.“ — „Ne, neel wat miß Allen in düsse Well passeert, sogar in Hamburg kennt se Eleonore.“ — „Nun freilich!“ — „Nu segg mi blot 'n Minschen, wo kann dat angahn, wo kann dat angahn?“ — „Aber wir möchten gern zum Grabe und uns ein Andenken mitnehmen!“ — Mit Thränen in den Augen entgegnete die Frau: „Dat sölln Se hemm'n, aber so meertig, as ik bin, kann ik nich mitloopen, ik mütt mi ist mal 'n rein' Schürst vörbinnen.“ — Schon etwas stutzig geworden, schloß sich die Gesellschaft der Führung der Alten an, welche raschen Schrittes, mit stolz erhobnem Haupte und doch ihr Erstaunen nicht verbergen könnend, voran zum Kirchhof schritt. Am Grabe angelangt, brach sie eine Axt ab, reichte dieselbe ihrer Begleitung mit den thränenreichen Worten: „Süh, hier liegt mien Eleonore begraben; se weer en good Kind, siew Jahr liegt se nu all in de kolle Eer, un ik stah ganz alleen up düsse Welt.“ — Ob dieser Täuschung war der Gesellschaft trotz der ersten Situation das Lachen näher wie das Weinen; dennoch siegte die gute Erziehung. Gerührt drückten sie der Mutter ihr Weileid aus und gelangten nach dieser Szene unter besserer Führung an das Grab und den Denkstein der tapferen Freiheitskämpferin Eleonore Prochaska.

**Das New-Yorker Zentralschützenkorps** kehrt erst jetzt in die Heimath zurück. Am Freitag Abend fand in Bremen in dem Senatorenzimmer des Rathschalters der Abschiedskommers für die am Sonnabend nach Amerika zurückkehrenden Mitglieder des Newyorker Zentral-Schützenkorps statt. Der Präsident des Bremer Schützenvereins Hauschild hielt die Abschiedsrede, worauf Hauptmann George Sieburg vom Newyorker Zentral-Schützenkorps in warmen Worten der begeisterten Aufnahme gedachte, welche die Amerikaner in Deutschland gefunden hätten, und für welche sie stets dankbar sein würden.

**Bedeutende Verkehrsstörungen** hat der Rhein in der Schweiz verursacht. Der Bahnverkehr bei Rizers und der Straßenverkehr zwischen Matt und Elm ist unterbrochen. Die Brücke bei Bally ist fortgerissen; die Albulastrasse ist unpassierbar. Die Post über den Juler- und Spligenpaß konnte nicht durchkommen. Die in Hohenems am Sonnabend erfolgte Rheinkatastrophe ist umfangreicher als die von 1888. Der Strom durchbrach das Steinwehr und den Dinendamm und stürzte von Matt und Bauern über alle Fluren von Hohenems. Das ganze Gebiet bis Lustenau und Waeder ist in einen weiten See verwandelt; der Eisenbahndamm wurde überfluthet, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. — Aus Kagay meldet hierzu eine Wolff'sche Depesche: Nach mehrtägigen heftigen Regengüssen sind alle Bergbäche stark angeschwollen; der Rhein hat bei Reichenau die Höhe von 26 Fuß erreicht, welche er seit dem Jahre 1872 nicht mehr gehabt hat. Die im letzten Winter neu erbaute Brücke zwischen Maftris und Landquart wurde Freitag Abend fortgerissen, wobei eine Frau und ein Knabe um's Leben kamen. Bei Churwalden wurde ebenfalls eine Brücke fortgeschwemmt und der Verkehr unterbrochen. Weiter wird aus Bern gemeldet: Die Gotthardbahn ist am Luganersee zwischen Maroggia und Capolago infolge 5 Meter hohen Schuttalles auf 15 Meter Länge unterbrochen. Das Aufsteigen und Umladen an dieser Stelle wird mindestens einen Tag andauern. — Nach allen eingegangenen Berichten scheint der Rhein eine bisher nie erlebte Höhe erreicht zu haben. Bei Reichenau stieg derselbe in einer Nacht um 1.50 Meter. Es sind drei Rheinausbrüche auf österreichischem Gebiet zu verzeichnen. Glücklicher Weise melden die letzten Drahtberichte, daß der Rhein bei Gur in den Sinken begriffen sei. Freilich hat er bereits sehr viel Schaden angerichtet. — Auf der Alpbahngahn bei Büsch ist der Verkehr wegen Verfallung der dortigen Eisenbahnbrücke unterbrochen worden. Auch die Esch steigt rapid in Folge des Hochwassers. Die Pfatner-Brücke ist nicht mehr passierbar. Auf Requi-

sition sind 250 Landeschützen zur Wasserwehr ausgerückt. — Aus dem touristisch wohlbekanntem Oberndorf bei Salzbürg wird gemeldet: Ein in der Nacht zum Sonntag im oberen Salzbürgthal niedergegangener Wolkenbruch verursachte eine ausgebreitete Ueberschwemmung. Fast ganz Oberndorf steht unter Wasser. Das Seitwörter Thal bildet einen hundertlangen See. Es ist dies das fünfte Hochwasser binnen zwei Monaten. Die ganze herrliche Gegend ist verwüstet.

**Trief, 30. August.** Gestern ist hier das **vierte Betard-Attentat** innerhalb dieser Woche verübt worden. Im Treppengange der Redaktion der offiziellen „Adria“ platzte eine mit Dynamit gefüllte Betarde; ein Knabe ward schwer verletzt, eine Wand durchbrochen.

**Glogau, 30. August.** Beim Pionier-Bataillon Nr. 5 sind **Wasserveranrunken** an gastrischem Fieber mit typhösen Erscheinungen ausgebrochen. Es ist eine Verlegung des Bataillons in ein isolirtes Barackenlager angedordnet. Das Bataillon nimmt am Manöver nicht Theil.

**Sonnabend Morgen** brachte der Stallmeister des Kaisers von Rußland in voller Uniform die vom **russischen Kaiser** unserem Kaiser geschenkte **Troika** nach dem neuen Palais, um sie dem Kaiser vorzustellen. Diese Troika besteht nach einer Beschreibung der „Insterburger Zeitung“ aus drei herrlichen Goldfüßeln, einem großen Mittelpferde und zwei kleinen Pferden, aus dem Marzfall des Kaisers Alexander stammend. Dazu gehört ein prächtig ausgestatteter Wagen und silbernes Geschirr. Das ganze Geschenk repräsentirt einen Werth von 50,000 Mark. Zugleich war dem Dreigespann ein russischer Kutscher mitgegeben, Namens Polunofscheff, welcher das Dreigespann zu leiten hat und in Berlin verbleibt. Bis zur Grenze hatte der russische Kapitän von Foyer das Gefährt begleitet.

**London, 30. August.** Das große Kohlendepot der Firma May and Sons auf Old Sun Wharf, Ratcliff, im Osten Londons, ist gänzlich **niedergebrannt**. Mehrere Tausend Tonnen Kohlen wurden von den Flammen verzehrt. Die anstosende Dorothea-Wehr und mehrere andere Magazine sind beschädigt. Fast die ganze Londoner Feuerwehrröhre mußte zur Bewältigung des Brandes aufgegeben werden.

**Lübeck, 30. August.** Der Lübecker Dampfer „Gitta“, Kapitän Schulz traf bei Jaros eine total Brak gewordene, auf See treibende **Dreimaster**, der eine Bretterladung führte und von der Mannschaft **verlassen** war.

**Kiel, 30. August.** Gegen 300 Theilnehmer an der in Hamburg abgehaltenen Wanderversammlung des **deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereins** haben sich heute zur Besichtigung der Kanalbauten nach Rendsburg begeben, ungefähr 170 treten die Heimreise über Lübeck an.

### Stimmen aus dem Publikum.

Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Kahlberg, 31. August.**  
Geehrter Herr Redakteur!

Hiermit erlauben sich Unterzeichnete zum Nutzen und Frommen Ihrer geehrten Abonnenten nachfolgende Mittheilung zu machen: Am Mittwoch, den 27. d. M. hatten wir uns auf dem Dampfer „Frisch“ nach Billau begeben. Dort angelangt, wurde wie bekannt, der Zweck der Fahrt nicht erreicht, und suchte Jeder nach Möglichkeit nach Amüsement. Wir begaben uns nach Neuhäuser. Um ganz sicher zu gehen, machten wir dem Kahlberger Vade-Inspeltor Herrn Grünwald, der für uns Kahlberger die Fahrt arrangirt hatte, die Mittheilung, daß wir erst mit dem Zuge 7 Uhr 2 Min. nach Billau zurückkehren würden, und erludten ihn, den Dampfer jedenfalls nicht früher abfahren zu lassen. Der mitunterzeichnete Herr Nikolowsky, sowie ein inzwischen nach Berlin zurückgekehrter Herr Abel machten dem Kapitän Hennig, Führer des „Frisch“, die gleiche Mittheilung. Als wir nun um 7 Uhr 6 Min. an die Stelle anlangten, an welcher wir bei unserer Ankunft in Billau den „Frisch“ verlassen hatten, fanden wir denselben nicht mehr daselbst an, suchten ihn an anderer Stelle, machten schließlich aber die für uns ungläubliche Wahrnehmung, daß sich der Dampfer um 7 Uhr 12 Min. bereits außerhalb des Hafens auf dem Paff befand. Herr Grünwald hatte dergleichen dem Kapitän Hennig auf das Dringendste inständig gebeten, die wenigen Minuten auf die 8 fehlenden Fahrgäste zu warten, und auch die Färsprache der meisten Kahlberger Fahrgäste konnte darin nichts ändern, daß der Kapitän Hennig um 7 Uhr, nach Kahlberger Zeit aber sicher noch früher, den Hafen verließ. Noch bemerken wir, daß keine bestimmte Abfahrtszeit genügend bekannt gegeben war, ferner, daß bei Anwesenheit Sr. Majestät eventuell um 8 Uhr oder später die Rückkehr angetreten werden sollte, daß weiter für die Zurückbleibenden, worunter eine Familie mit 3 Kindern, nur auf großem Umwege und unter sehr bedeutenden, ganz unverhältnismäßigen Unkosten eine Rückkehr nach Kahlberg zu ermöglichen war, endlich, daß bei einer Fahrt, noch dazu einer Vergnügungstour, zu deren Erledigung mindestens 6 Stunden erforderlich sind, eine Verzögerung von wenigen Minuten gar nicht in Betracht kommen kann. Alle diese Momente zusammengefaßt, lassen die Handlungsweise des Kapitän Hennig, ganz milde beurtheilt, mindestens absolut unethisch erscheinen, und überlassen wir es den geehrten Lesern, sich hierüber ein Urtheil zu bilden. U. Höpner-Elbing, Dr. E. Gaupp-Breslau, Nikolowsky-Leipzig.

### Briefkasten der Redaktion.

Herrn —o— Ueber die betr. Versammlung haben wir selbst berichtet. Das Manuscript war auch schon abgesetzt, als Ihr Reserat erschien. Freundlichen Gruß.

### Telegramme.

**Potsdam, 31. August.** Heute fand in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin die Taufe der Tochter des Erbprinzen von Hohenzollern in dessen Privatwohnung statt. Die Kaiserin hielt die Prinzessin über die Taufe, die von dem Erzpriester geistlichen Rath Bayer vollzogen wurde. Die Prinzessin wurde auf die Namen Auguste Viktoria, Wilhelmine, Antonie, Mathilde, Elisabeth, Ludovika getauft. Der heiligen Handlung wohnten ferner bei der Fürst von Hohenzollern, der Prinz-Thronfolger von Rumänien, Prinz Alexander von Preußen, der Minister des königlichen Hauses v. Wedell-Wiesdorf und andere geladene hohe Herrschaften.

**Kochstags-Abgeordneten** Deckelhäuser und Dann. Hofrath Meyer von hier hielt eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Fabrikant Rißhaupt von hier brachte ein Hoch auf die Bundesfürsten aus. Dr. Büchlin von Karlsruhe mahnte zu politischer Verantwortlichkeit und brüderlicher Liebe; sein Hoch galt dem deutschen Vaterlande. Ferner wurden mit großer Begeisterung Hochs ausgedrückt auf den Fürsten Bismarck von Daun (Darmstadt) und auf den Feldmarschall Grafen Moltke von dem Oberbürgermeister von Heidelberg. An den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten, den Fürsten Bismarck und den Grafen Moltke wurden Guldigungs-Telegramme abgesandt. Zwischen der Festrede wurden patriotische Lieder gesungen, welche mit Musik- und Gesangsvorträgen abwechselten. Nach Schluß der Festreden fanden im Landhaus und bei dem großen Feste gesellige Vereinigungen statt. Gegen 9 Uhr Abends erfolgte eine glänzende Beleuchtung des Schlosshofes. Das Fest nahm bei gutem Wetter den besten Verlauf.

**Eisenach, 31. August.** Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hält hier ihre diesjährige Jahresversammlung ab. Nach geschäftlichen Mittheilungen wurde heute über Hauswirthschafts-Unterricht verhandelt.

**Bern, 31. August.** Der Rhein hat auch bei Koblenz den Damm durchbrochen, wie im Jahre 1888; doch ist der Umfang der Ueberschwemmung größer als damals. Die Dörfer Koblach, Wäber, Mlach und Lustenau in Borsalberg stehen völlig unter Wasser; besonders ernst ist die Lage in Höchst. Auf der Schweizer Seite des Rhein ist von Baurz bis Montlingen und Muel alles ein See von gestautem Hinterwasser. — Die Eisenbahn zwischen St. Margarethen und Wregenz ist unterbrochen. Die Noth ist sehr groß.

**Petersburg, 1. Sept.** Auswärts werden Gerüchte verbreitet über eine Verstimmung zwischen den Kaisern Wilhelm und Alexander während der letzten Manövertage bei Narwa. Von maßgebender Seite werden diese Gerüchte als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Nach authentischer Mittheilung liegt auch nicht der leiseste Anhalt zu derartigen Muthmaßungen vor.

**Sofia, 31. August.** Die Zeitung „La Vulgarie“ bringt anlässlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans ein Portrait desselben und einen längeren Artikel, in welchem der weissen, vorausblickenden Politik des Sultans, welche neue Bande der Dankbarkeit der Bulgaren für ihre Souveränität geschaffen habe, wärmste Anerkennung gezollt wird. — Minister Stambuloff, ein Beamter des Ministeriums des Aeußern und die hiesigen Konsuln machten heute anlässlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans dem Otmomanischen Kommissariats-Sekretär Meschid Bey Besuche.

**New-York, 31. August.** In der Standard-Coke-Fabrik in Scottsdale (Pennsylvanien) haben 1000 Kohlenarbeiter wegen Beschäftigung von Nicht-Gewervereinigern die Arbeit eingestellt.

### Handels-Nachrichten.

#### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 1. September, 2 Uhr 45 Min. Nachm.			
3½ pCt. Preuss. Staatsanleihe	30.8	1.9	
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	98.—	98.10	
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe	98.10	98.20	
Oesterreichische Goldrente	96.50	96.50	
4 pCt. Ungarische Goldrente	91.80	91.80	
Russische Banknoten	247.—	249.90	
Oesterreichische Banknoten	182.70	183.20	
Deutsche Reichsanleihe	107.20	107.20	
4 pCt. preussische Consols	106.60	106.60	
6 pCt. Rumänier	102.40	102.20	
Marienb.-Mlawf. Stamm-Prioritäten	113.30	112.90	

#### Produkten-Börse.

Cours vom		30.18	1.19
Weizen Sept.-Okt.	209.—	190.50	
April-Mai	190.—	190.25	
Hoggen höher.			
Sept.-Okt.	173.20	169.25	
April-Mai	168.20	160.50	
Petroleum loco	23.30	23.30	
Rübel Sept.-Okt.	61.60	61.60	
April-Mai	60.20	56.50	
Spiritus 70er September	40.20	40.50	
Morgen: Feiertag.			

**Königsberg, 1. Sept.** (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Kommissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L. excl. Faß.  
Tendenz: Höher.  
Zufuhr: — Uter.  
Loco contingentirt . . . . . 61.00 Brief.  
Loco nicht contingentirt . . . . . 41.50 „  
September nicht contingentirt . . . . . 40.25 „ Geld.

#### Butter-Bericht

von Gust. Schulze & Sohn, Berlin (C.), 30. August, Getrauden-Strasse 22.  
Das Geschäft verlief in der vergangenen Woche in recht fester Stimmung.  
Die Nachfrage nach sämmtlichen Qualitäten war allgemein eine rege.  
In Margarine entwickelte sich ein recht lebhaftes Geschäft.

**Ämliche Notirungen** der von der ständigen Deputation gewählten Notirungskommission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Diesige Verkaufs-Preise nach Ufse.

Gos- u. Genossenschafts-Butter la. p. 50 Kilo.	101—105
IIa.	98—100
IIb.	94—97
Abfallende	85—90
Landbutter: Preussische	77—80
„ Preussische	77—80
„ Pommerische	70—73
„ Polnische	72—75
„ Bayerische Senn-	—
„ Bayerische Land-	—
„ Schlesische	75—80
„ Galizische	67—70
„ Margarine	40—70
Tendenz: Bei ruhigem Geschäft blieben Preise voll behauptet.	

#### Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.

**S. Renée.** Feinste Spezialitäten.  
Hollfr. Versandt durch: W. H. Meißel, Frankfurt a. M.  
Spezial-Preisliste in verschlossener Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfennig in Briefmarken.

#### FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansolchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX. Kollingasse 4.



## Kirchliche Anzeigen.

**Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.**  
Dienstag, den 2. September, Vormittags 10 Uhr:  
**Festgottesdienst** (Lit. Andacht).  
Herr Pfarrer Buch.  
Festgesänge des Elbinger Kirchenchores:  
Hans Leo Häfler (1564-1612):  
„Singet dem Herrn ein neues Lied.“  
G. Fr. Handel (1685-1759): „Töchter Zion, freue Dich.“

**Elbinger Standes-Amt.**  
Vom 1. September 1890.  
**Geburten:** Heizer Johann Scheffler S. — Schloffer Franz Bogler L. — Tischler Gottfried Alexander S. — Tischler Heinrich Hase L.  
**Aufgebote:** Böttchermeister Rud. Dippe-Elb. mit verw. Apoth. Traczykowski, Magdalena, geb. Springer-Elb. — Fischer Carl Schienke-Bollwert mit Marie Decker-Elbing.  
**Sterbefälle:** Fischerfrau Rosalie Büttner, geb. Werner, aus Alt-Terranova, 62 J. — Arbeiter Carl Faust S. 4 M. — Zimmergeselle Ludwig Boldt S. 11 J. — Former Johann Gignon L. 4 M. — Privatsecretairfrau Wilhelmine Drabant, geb. Gregorius, 53 J. — Fabrikarbeiter Friedr. Kuhn L. 6 Monate.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an  
Elbing, den 30. August 1890.  
**Fritz Schnigge**  
und Frau,  
**Pauline**, geb. Gauschke.  
(Statt besonderer Meldung.)

Heute entriß uns der unerbittliche Tod meinen innigst geliebten Mann, unsern unvergeßlichen Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den Kaufmann

**Herrmann Hintz.**  
Tief gebeugt widmen diese Traueranzeige Freunden und Bekannten **Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Elbing, den 31. August 1890.  
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. September, Morgens 10 Uhr vom Sterbehause statt.

**Weingrundforst.**  
Dienstag, den 2. Septbr. cr.:  
**Große Feier des 20jährigen Sedanfestes**  
durch **Extra-Concert** der Stadtkapelle (40 Mann, Blasmusik), Abends **Schlachtmusik**, Kanonendonner etc., Beleuchtung des Gartens durch mehrere hundert Lampen, bengal. Flammen etc.  
Zum Schluß: **Feuerwerk.**  
Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entrée 20 Pf. à Person.  
Es ladet hierzu ergebenst ein  
**J. Witting. Otto Pelz.**

**Bürger-Kellner.**  
Donnerstag, den 4. Septbr. cr.:  
**Garten-Concert.**  
Anfang 6 Uhr.  
Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein.**  
Wir ersuchen alle Mitglieder ergebenst, die aus der Bibliothek habenden Bücher behufs Revision der Bibliothek **Dienstag, den 2. Septbr. cr.,** im Vereinslokal abzugeben.  
Bei nicht erfolglicher Abgabe müssen die Bücher abgeholt werden, was jedem Mitgliede Kosten verursacht.  
Der Vorstand.

**Westpr. Provinzial-Fechtverein.**  
Dienstag, den 2. September cr., Abends 8 1/2 Uhr:  
**Fechtlehrerversammlung.**  
**Elbinger landwirthschaftl. Verein.**  
Donnerstag, den 4. Sept. cr., Nachmittags 4 Uhr:  
**Ordentliche Sitzung**  
in der Börse.  
Der Vorstand.

Den geehrten Mitgliedern des landw. Vereins Elbing B. zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ein Entrée für den Besuch des **Sommerfestes am 4. Sept. in Schillingsbrücke** nicht erhoben und ersucht wird, nur im Ueberrock zu erscheinen.  
Der Vorstand.  
Schwaan-Wittenfelde.

**Täglich gute Eßkartoffeln**  
Spieringstr. Nr. 6.

# Marcus & Perl,

7. Fischerstr. 7.

**Größte Auswahl. Prompte Bedienung. Unbedingte Reellität.**

Durch die von uns aus den ersten Fabriken persönlich eingekauften Waaren ist unser Lager für die

## Herbst- u. Winter-Saison

Herren-, Damen- und Kinder-Confection

**Aleiderstoffen** in Wolle, Halbwole, Seide, Leinen- und Baumwollwaaren, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Läufer, sowie

**sämmtl. anderen Manufacturwaaren** auf das **Reichhaltigste** ausgestattet; empfehlen jeden Artikel

**staunend billig.**

**Die Restbestände Frühjahrs- und Sommer-Waaren,**

sowohl in Confection wie Schnittwaaren, müssen für jeden nur annehmbaren **Preis geräumt werden.**

## Bekanntmachung.

Bei dem am 11. und 12. September cr. in Marienburg Westpr. stattfindenden diesjährigen **Luxuspferdemarkt**, findet am zweiten Tage, also **am 12. September, Morgens um 8 Uhr** beginnend, eine Prämierung der den Markt besuchenden Pferde statt und zwar nach folgendem Plane:

- A. Hengste.**  
1. Preis für einen warmblütigen Hengst 300 M. 2. Preis für einen kaltblütigen Hengst 200 M. (Dieser Preis ist bei Mangel eines passenden Kaltblüters zur Prämierung von Stuten zu verwenden.)  
**B. Mutter-Stuten mit Füllen oder gedeckt.**  
1. Preis 400 M. 2. Preis 300 M. 3. Preis 200 M. 4. und 5. Preis à 150 M. 6. Preis 100 M.  
**C. Drei- und vierjährige Stuten nicht gedeckt.**  
1. Preis 200 M. 2. und 3. Preis à 150 M. 4. Preis 100 M.  
**D. Zweijährige Stuten.**  
1. Preis 150 M. 2. und 3. Preis à 100 M. 4. Preis 50 M.  
**E. Einjährige Stutfüllen.**  
1. Preis 100 M. 2. und 3. Preis à 50 M.  
Die zu prämiirenden Pferde müssen wenigstens 6 Monate im Besitz der Eigentümer sein. Pferde von Händlern sind von der Prämierung ausgeschlossen. Gleichzeitig wird bemerkt, daß die Pferde-Ankaufs-Commission für die mit dem Unternehmen verbundene Lotterie bereits am 10. September, Vormittags 10 Uhr in Thätigkeit tritt und diejenigen Herren, welche ihre Pferde der Ankaufs-Commission vorführen lassen wollen, hiermit ersucht werden, ihre Adressen bis zum 8. September dem Herrn Kaufmann **J. Warkentin** in Marienburg einzureichen.  
Planmäßig sind in diesem Jahre von der Commission anzukaufen 85 Pferde. Bestellungen auf Stände in der Parade (Kastenstand 5 M., Plankastenstand 3 M.) nimmt Herr Kaufmann **J. Warkentin** entgegen.  
Bei der Bestellung muß das Standgeld franco mit eingesandt werden. Das Recht auf die Stände ist nicht übertragbar.

**Das Comité.**

**Dankfagung!**  
Mitte Mai d. J. wurde das linke Auge meiner Frau sehr schlimm, dasselbe eiterte und thränte stark, oberhalb der Pupille zeigten sich Flecken, das ganze Auge war schwarz wie Tinte, abgesehen von den furchtbaren Schmerzen schien die Sehkraft schon ganz verloren zu sein. Wir hatten mehrere hiesige Aerzte erfolglos gebraucht, weshalb ich mich schließlich brieflich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding** in Düsseldorf wandte. Kaum hatte meine Frau einige Tage die überfandten Arzneien eingenommen, als das Auge zusehens besser wurde und war dasselbe nach vierwöchentl. Kur wieder vollkommen gesund und hatte auch die alte Sehkraft wieder. Herrn Dr. med. **Volbeding** hierdurch meinen tiefsten Dank.  
Münster i. W., Oktober 1889.  
Jos. Westbunk, Colonialwaarenhändler.

**Natur-Weine**  
von **Oswald Nier**  
Hauptgeschäft (N<sup>o</sup> 108) **BERLIN**  
**ungegypste**  
Zu haben in Elbing bei Herrn **R. Selkmann**, Brückstr. Nr. 29.

**Atelier f. künstl. Zahnersatz etc.**  
**Spezialität:**  
**Plombiren und Patentfedergebisse.**  
Sprechstunden von 9 bis 6.  
**C. Klebbe,**  
Inn. Mühlendamm Nr. 20/21.  
**Frische Preiselbeeren, Melonen, Ungarische Weintrauben**  
empfang und empfiehlt  
**Gustav Herrmann Preuss.**

**Mittwoch Nachm., den 3. Septbr. cr.,**  
ziehe ich eine Kuffe **guten süßen Ungarwein,**  
von dem die Flasche 1,20 kostet, ab. An diesem Tage ausnahmsweise **1 Mark** in mitgebrachten oder vorher zu mir geschickten Ungarweinflaschen.  
**Adolph Kellner Nachf.,**  
Seil. Geißstr. 14.

# Am Montag,

den 1. Septbr., beginnt der Verkauf eines großen feinen **Dresdener Möbelstoff-, Teppich- und Gardinen-Lagers**, welches auf meiner Einkaufsreise **billig zu erwerben Gelegenheit hatte.**  
Es bietet sich daher namentlich für **Verlobte, Hotelbesitzer, Möbelhändler, Tapezierer**, sowie für Jedermann Gelegenheit zu **aussergewöhnlich billigem Einkauf.**

**Speziell empfehle:**

- 100 **Teppiche** in verschied. Größen und Qualitäten.
- 500 **Vorleger** in Perser, Plüsch, Arminster bis zu den billigsten.
- 100 **Tischdecken** in echtem Plüsch, Gobelin, Ripé etc.
- Möbelstoffe** in Plüsch, Phantasie, Wolle u. Seide.
- Vortieren**, das eleganteste.
- Elegante Reisedecken** mit den dazu gehörigen Riemen.
- 100 **Stück Läuferstoffe** in Wolle, Plüsch, Teppich, Cocos etc.

Es ist von Allen eine so große Auswahl da, daß Jeder seinen Geschmack befriedigen kann.

Außerdem bringe große Massen **Aleiderstoffe, Tuche, Strickwollen, confectionirte Weißwaaren, Simpen, Rüschen, Kurzwaaren u. v. Anderes.**

**Das Neueste in Winter-Confection** kommt 14 Tage später zum Verkauf, da vorläufig nicht ausreichend Platz habe.

Eine große Auswahl **Hauskleiderstoffe**, doppeltbreit Elle von 30 Pf. an.

**S. M. Lewinski, Brückstraße Nr. 14.**

**Dr. Spranger'sche Magentropfen** helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magen säuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Stropheln etc.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit** vorzüglich. Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit** sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken à Fl. **60 Pf.**

**Hermann Blasendorf,**  
Berlin, Osterode i./Pr.  
übernimmt **Erdböhren** und **Brunnenbauten** für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Lieferung und Montirung von **Pumpwerken** und **Wasserleitungen** jeder Art. Preislisten, Kostenanschläge gratis.  
Vertreter:  
**Ingenieur Adolf Kapischke,**  
Osterode in Ostpr.

**Zanz-Unterricht**  
von **J. Jettmar.**  
Anmeldungen nehme ich täglich **Spieringstraße 23** von 12 bis 4 Uhr bereitwilligst entgegen.

Ich verreise. Es vertreten mich die Herren **Dr. Baatz, Dr. Jäger, Dr. Nesselmann** und **Dr. Salecker.**  
**Dr. Hantel.**

Von der Reise zurückgekehrt!  
**Leman,**  
approb. in Rußland.  
Sprechstunden für Zahnleidende von **9-6 Uhr.**

Der **Eisenbahn-Fahrplan**  
Sommerausgabe 1890,  
welcher am 1. Juni in Kraft trat, ist zu haben (pro Exempl. 5 Pf., mit Postanschlüssen 10 Pf.) in der **Expedit. der Altpr. Btg.**

**Auktion.**  
Die angekündigte große **Auktion** am Elbing Nr. 72 (Gasthaus „Zum Neptun“) findet bestimmt **Mittwoch, den 3. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, statt.  
**Rosenthal, Auktions-Kommissarius.**

Zum 1. Oktober cr. werden circa **300 Liter Milch** täglich gesucht, es werden auch kleinere Posten angenommen. Näheres bei Herrn **Wiebe, Herrenstr. 6/7.**  
**Ein Pferd** (Rappe) ist zu verkaufen.  
**Mechan. Weberei, Fischervorb. 38.**

**Mannesschwäche**  
heilt gründlich und andauernd  
**Prof. Med. Dr. Bisenz**  
Wien IX.,  
**Porzellangasse 31a.**  
Auch brieflich.  
Dasselbst ist zu haben das Werk:  
**„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“**  
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

**Schwarzer Blattleder-Abfall**  
dünne Bände und lange Hälse sind aber nicht unter 1/2 Str. à 35 M., zu haben bei **E. Hünze, Königsberg i. Pr.,** Tragheim Kirchenstraße 54.

**Als Wirthschafts-Gleve**  
findet ein anständiger junger Mann Stellung in **Kantinen** per Gr. Gernmern. Meldungen bei der Guts-Administration daselbst.

welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundschaftliche Aufnahme bei **Fräulein Ludewski** in **Königsberg i. Pr.,** Oberhaberberg 26.

Für unser **Butter-Engros-Geschäft** suchen wir eine **Wolkerei** in feinsten **Centrifugen-Schrahm-Butter**, sowie einen **Lieferanten** in guter **Landbutter.**

**Proebster & Aurass**  
Bernburg (Anhalt).

**Zischlergesellen**  
finden bei hohem Verdienst dauernde Beschäftigung in der Dampfzischlerei von **Orlowski & Co., Allenstein** Opp.

**Ein Tischler**  
findet dauernde Beschäftigung an der **Rehlmaschine** bei **G. & J. Müller.**

**Ein Schlaffopha**  
sehr billig zu verkaufen  
**Neust. Wallstraße 12.**  
2 Zimmer, Kab., Entree, helle Küche m. Wasserl. und reichl. Zub., 3 Tr. h. zum October billig zu vermieten  
**Spieringstraße 6, 2 Tr.**  
Mittwoch, 3. September, Instr. II.